

Bibliothek vereinigt, wo sich auch eine Stoffsammlung zur französischen Revolution befindet, die an Vollständigkeit kaum in Frankreich überboten werden soll. Das Allgemeine Theologische Seminar in Newyork zeichnet sich durch eine Bibelsammlung aus, die nicht nur alle irgendwo in der Welt erscheinenden Bibeln, sondern auch viele Erstdrucke und seltene Stücke enthält. Das jüdische theologische Seminar in Newyork hat eine nahezu vollständige Sammlung von Büchern über jüdische Gegenstände; sie umfaßt 33.000 Bände. Eine der besten japanischen Bibliotheken besitzt die Yale-Universität, während die Freimaurer-Bibliothek in Cedar-Rapids im Staate Iowa die Führung auf dem Gebiete mystischer Gegenstände hat. Die Newberry-Bibliothek in Chicago rühmt sich einer Musikaliensammlung, die namentlich reich ist an Werken über Geschichte und Theorie der Italiener. Um dem Forscher auf gewissen Gebieten an die Hand zu gehen und ihm zu zeigen, wo er seine Materialien finden kann, hat das Erziehungsamt eben einen Wegweiser herausgegeben, der den Titel: »Special Collections in Libraries in the United States« führt.

Bilder.

(Rembrandts »Heiliger Bartholomäus«.) Aus Newyork wird gemeldet: Rembrandts »Heiliger Bartholomäus« ist von dem bekannten Kunstsammler Henry Goldmann angekauft worden. Der Kaufpreis wird nicht genannt, ist aber jedenfalls ein sehr bedeutender.

(Eine Miniatur von Isabey.) Der neueste Katalog des Antiquariats J. J. Plaschka in Wien verzeichnet eine Miniatur Isabey's auf Elfenbein. Es ist eine frühe Arbeit des



Fig. 10. Isabey. Miniatur.

Meisters und stellt eine vornehme Dame in dekolletiertem Kleid dar. Die Miniatur, die unsere Abbildung (Fig. 10) zeigt, ist mit Pinsel in der Farbe des Hintergrundes »Isabey« signiert. Größe 58×46 Millimeter.

Numismatik.

(Großer Münzenfund.) Aus Reichenberg wird uns unter dem 7. d. M. geschrieben: Gestern wurde beim Alten Meierhofe ein bedeutender Münzenfund gemacht. Der Schatz war in der Wölbung unter dem Fußboden des ersten Stockes verborgen. Es handelt sich um Münzen aus der Zeit von 1637 bis 1818, und zwar sind es 1750 Maria Theresien-Zwanziger, 250 Maria Theresia-Taler, ferner 787 Zehnkreuzerstücke, französische Taler, preußische Taler aus der Zeit Friedrich Wilhelms III., Kronentaler u. a. Das Geld dürfte höchstwahrscheinlich im Revolutionsjahre 1848 von dem damaligen Besitzer in Sicherheit gebracht worden sein. Der größte Teil der Münzen ist ganz rein und war in kleinen Säckchen, das übrige Geld in weißes Papier eingewickelt. Das reine Silbergewicht dürfte etwa 40 Kilogramm betragen, so daß sich der Silberwert dem heutigen Silberpreis entsprechend auf etwa 400 K beläuft. Der Liebhaberwert ist natürlich bedeutend höher.

(Frankfurter Münz-Auktionen.) Bei Leo Hamburger in Frankfurt a. M. wurden in diesen Tagen drei Münz-Auktionen beendet. Es kamen zum Verkauf: die zweite und Schlußabteilung der bekannten Sammlung Paul Joseph, enthaltend Münzen und Medaillen von Rheinland, Westfalen, Norddeutschland und außerdeutschen Staaten, ferner: Dubletten des Kgl. Münzkabinetts in Berlin und Serien einer berühmten ausländischen Sammlung, in der Hauptsache reiche Serien von Karolinger Münzen, Murbach und Lüders und Baden, außerdem Schweizer Münzen und Medaillen der Sammlung J. R. Ford in Leeds. Von den erzielten Preisen seien folgende erwähnt: Ein Goldflore von Wilhelm v. Genep brachte 345 Mark, ein Goldgulden von Heinrich v. Sayn ging für 350 Mark, ein ähnlicher in doppelter Dicke für 900 Mark fort. Von den Niederländer Münzen erzielten breite Groschen der Grafschaft Born, interessante Nachahmungen von Aachener Geprägten, 250 und 300 Mark, Viertel Grot der Herrschaft Almielo 325 Mark. Für einen Denar Carloman gab man 610 Mark, für verschiedene Gemeinschaftsmünzen der deutschen Kaiser und Päpste, sogenannte Peterspfennige, 210, 260 und 310 Mark. Taler und Guldenaler der Aebte von Murbach und Lüders erzielten 350, 405, 490 und 785 Mark, ein Doppeltaler des Abtes Joh. Rud. Stör v. Störenberg 1650 Mark. Weißenburger Taler und Doppeltaler brachten 1800, 3200 und 3600 Mark, eine Pistole von Genf 860 Mark, ein Sittener Goldkreuzer 925 Mark und ein anderthalbfacher Sittener Taler 1200 Mark. Aus der badischen Serie sind Preise von 525, 830, 900, 1250, 1700, 3600, 4600 Mark, und — als höchster Preis — 7250 Mark für eine Doppeltalerklippe des Markgrafen Eduard Fortunatus zu verzeichnen.

Philatelie.

(Neue serbische Briefmarken.) Aus Belgrad wird uns gemeldet: Die jetzigen Briefmarken mit dem Bildnis des Königs Peter werden demnächst aus dem Verkehr gezogen und durch neue Marken ersetzt werden, auf denen die Bilder der verschiedenen Gegenden und Städte, welche im Kriege mit der Türkei von Serbien besetzt wurden, wiedergegeben sein werden.

(Preise für Europa-Raritäten.) Bei den letzten Auktionen in London erzielten die nachbezeichneten Europa-Raritäten folgende Preise:

		Mk.	Pf. St.
Sachsen	Seuf Nr. 1 Katalog	250.—	15.—
Württemberg	» » 10 »	65.—	2. 7. 6
Neapel	» » 8 »	400.—	19.—
»	» » 9 »	120.—	4.17. 6
Oldenburg	» » 7 »	70.—	3.12. 6
Spanien	» » 14 »	300.—	11.—
Oldenburg	» » 7 »	70.—	4.—
»	» » 8 »	65.—	4. 4.—
»	» » 11 »	55.—	3.17. 6
»	» » 13 »	40.—	2. 7. 6
»	» » 14 »	45.—	1.18.—
Sachsen	» » 13 »	35.—	2.14.—
Württemberg	» » 5 »	45.—	2. 4.—
»	» » 20 »	70.—	2.12.—

Zu diesen Preisen muß bemerkt werden, daß es sich nicht um Qualitätsware handelt, sondern um Stücke von oft ziemlich zweifelhafter Erhaltung.

(Die Druckplatte der blauen Mauritius.) Ein wichtiger Fund ist kürzlich in England gemacht worden. Bekanntlich sind, wenn man von einer ziemlich mystischen Marke von Britisch-Guiana absieht, die seltensten Briefmarken die beiden sogenannten Postofficemarken von Mauritius von 1847 zu 1 Penny rot und 2 Penny blau, von denen zusammen nur 24 Stück bekannt sind, die in festen Händen sind. Kommt einmal ein Exemplar zum Verkauf, so wird dafür ein enormer Preis gezahlt. König Georg von England, bekanntlich einer der größten Philatelisten, hat im Jahre 1904 für ein ungebrauchtes